

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/art372448,3682315,0>

Mit Laser gegen Metastasen

17.03.2009 00:00

Klinikum Konstanz operiert mit neuer Methode an Lungenkrebs erkrankte Patienten

Mit Laser gegen Metastasen

Eine neue Operationsmethode soll Krebspatienten helfen: Am Klinikum werden Lungenmetastasen mit Laser operiert.



Operieren mit einer neuen Lasertechnologie: Das ist seit kurzem auch am Konstanzer Klinikum möglich. Mediziner können nun Lungenmetastasen auf schonende Weise entfernen. Bilder: Klinikum/Zieger
Foto:

Konstanz – „Früher sind Patienten an Primärtumoren gestorben“, sagte der neue Chefarzt für Thoraxchirurgie, Thomas Kiefer. Dank des medizinischen Fortschritts haben Krebspatienten eine höhere Lebenserwartung bei höherer Lebensqualität erhalten. Bei 30 Prozent aller an Krebs Erkrankten bilden sich laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts Metastasen im Bereich der Lunge. Sie können auch einige Jahre nach der eigentlichen Primärerkrankung auftreten. Erst kürzlich behandelte Kiefer eine Patientin, die 1986 an Brustkrebs erkrankt war - selbst wenn der Tumor längst beseitigt war, die Metastasen kamen erst jetzt. Auch diese Tochtergeschwülste eines Tumors können tödlich sein und zum Versagen des Organs führen.

Die operative Entfernung von Lungenmetastasen war am Konstanzer Klinikum zwar schon möglich. Doch das bisherige Verfahren ging zu Lasten des Gewebes. Außerdem waren Operationen ab einem gewissen Stadium des Lungenbefalls nicht mehr möglich. Mit dem neuen Laserverfahren, das in erster Linie nur Spezialkliniken anbieten, eröffnen sich den Medizinern und damit den Patienten neue Möglichkeiten. In einem Arbeitsgang wird die Metastase entfernt und das Gewebe blut- und luftdicht versiegelt, erläuterte Kiefer. „Beim Nähen wurde früher das Gewebe gerafft – das war für die Lunge dann verloren“, schilderte der Chef der Thoraxchirurgie.

Anzeige:

Ein weiterer Vorteil ergebe sich durch das Laserverfahren: Patienten könnten mehrmals Lungenmetastasen entfernt werden. Das sei eben durch diese schonende Versiegelung des Gewebes möglich. Ein Patient Kiefers ist seit 1995 schon zum sechsten Mal operiert worden. „Lungenmetastasen sind kein Todesurteil“, machte der Chefarzt Mut. Voraussetzung für eine Operation ist die stabile Anzahl der Metastasen über einen Zeitraum von drei Monaten, dass die kleine Geschwülste komplett entfernt werden können, es keine weiteren in anderen Organen gibt und dass der Patient einen Eingriff körperlich verkraften kann. An der Diagnose ist der Chirurg nicht alleine beteiligt, es kommt das neu am Klinikum gegründete Lungenzentrum Bodensee ins Spiel. Kiefer und seine Kollegen der Thoraxchirurgie arbeiten interdisziplinär mit anderen Medizinern etwa aus der Radiologie, Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie zusammen, aber auch der Rat von niedergelassenen Ärzten und nicht-medizinischen Berufsgruppen ist bei der gesamten Behandlung gefragt. Mit 500 bis 600 Operationen rechnet Kiefer in den nächsten vier bis fünf Jahren.

Kontakt zum Lungenzentrum: Telefonnummer 07531/8 01 19 01.



Foto:

philipp zieger

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus